

Bäcker und Metzger machen weiter

Covid-19 Die Branchen erleben die Auswirkungen der Krise – wenn auch recht unterschiedlich

VON MARION BUK-KLUGER

Landkreis Nicht nur in den Supermärkten und Discountern, sondern auch in den kleinen Lebensmittelgeschäften, allen voran den Metzgereien und Bäckereien, sind die Mitarbeiter nach wie vor täglich für uns da. „Die Menschen, gerade auf den Dörfern, sind froh, wenn wir mit unserem Bäckermobil kommen“, erzählt Christine Vogt von der Rathausbäckerei Konditorei Vogt in Gundelfingen. Dabei würden alle sehr diszipliniert am jeweiligen Gartentor warten und erst zum Wagen gehen, wenn sie an der Reihe sind. Das Brotzeitmobil des Handwerksbetriebs steht derzeit allerdings still. In den Firmen mit nur zehn Minuten Pause wäre das Abstandsgebot nämlich schwer zu verwirklichen. Die jeweiligen Unternehmen verzichten daher auf diesen Service. Und so bricht dem Bäcker der Umsatz in diesem Segment weg, ebenso wie der durch die Belieferung von Festen, der Gastronomie und der Hotellerie.

Bäckstubeleiter Stefan Vogt ist dennoch ab 21 Uhr in der Nacht auf Samstag und werktags ab 23 Uhr im Einsatz, um für die Geschäfte in Gundelfingen und Holzheim zu produzieren. „Seit der Ausgangsbeschränkung trauen sich die Leute allerdings weniger in die Stadt, das merken wir. Zudem wurde vorher noch viel Brot auf Vorrat eingekauft, vermutlich um es einzufrieren“, vermutet Christine Vogt, die jetzt hofft, dass sich die Lage zwischen Ostern und Pfingsten wieder normalisieren wird.

Auch Elisabeth Mayerle von der Bäckerei Salzmann in Höchstädt berichtet von Hamsterkäufen vor zwei und einem eher ruhigen Kunden-



Filialeleiterin Renate Kempf ist in der Hauptstraße in Wertingen in der Bäckerei Wagner für ihre Kunden da. Foto: Buk-Kluger

strom in der vergangenen Woche. Offen haben die Geschäfte in Höchstädt und in der Dillinger Königstraße, dort allerdings ohne Café- und Imbissbetrieb. Die Filiale in der Bay-

Wa in Dillingen ist geschlossen, da auch der Baumarkt zu hat.

Anton Wagner hat seine Wertinger Geschäfte im Norma, im Pavillon und in der Hauptstraße sowie in

Emersacker und in der Produktionsstätte in Zusamaltheim wie gewohnt geöffnet. Noch ist der Bäckermeister zuversichtlich: „Wir haben, nachdem sich alle eingedeckt und die Ge-

friertruhen gefüllt hatten, nach den Panikkäufen, auch den Rückgang der Kundschaft gespürt.“ Seine Belegschaft hat daher zum Teil Urlaub oder baut Überstunden ab. „Erst wenn die Zahlungen die Einnahmen übersteigen, muss ich überlegen.“ Noch ist Kurzarbeit kein Thema, eventuell kann sich Wagner aber kürzere Öffnungszeiten vorstellen.

Auch die Metzgerei Schmid aus Wortelstetten ist mit allen Filialen im Landkreis für ihre Kunden da. „In den Supermärkten, aber auch in unseren Geschäften in Friedberg und Augsburg-Haunstetten haben wir eine gute Nachfrage. Dort, wo ringsum alle Geschäfte zu haben, wie im City-Center Gersthofen, ist es dagegen sehr ruhig“, so Steffi Schmid. Obwohl sich die Bevölkerung auch in puncto Fleisch- und Wurstvorräten nach Bekanntgabe der Ausgangsbeschränkungen eingedeckt hat, wird in der Metzgerei Schmid weiterhin ganz normal geschlachtet.

„90 Prozent unserer Mitarbeiter, an die 140, produzieren und verkaufen nach wie vor unter Einhaltung der geforderten Hygienestandards untereinander und gegenüber der Kundschaft. Es wird regelmäßig desinfiziert und das Händewaschen ist unabdingbar“, betont Firmenchef Werner Schmid.

Tanja Aninger, die mit ihrem Mann Hubert ihre Metzgerei in Dillingen betreibt, hält ebenso die Stellung in der Lebensmittelversorgung. „Zwar weniger, aber unsere Stammkunden kommen und schätzen, dass wir da sind. Das signalisieren sie uns.“ Sie wiederum möchte auch allen Bauern danken, die derzeit ebenso zur Aufrechterhaltung der Nahrungskette beitragen und Schweine- wie Rindfleisch liefern.

Bauarbeiter packen noch an

Trotz Corona ist auf den Baustellen kein Stillstand

Landkreis Die Republik geht ins Homeoffice, aber auf Baustellen laufen viele Arbeiten weiter: Trotz drastischer Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie arbeitet die Baubranche im Landkreis Dillingen mit einem Großteil ihrer Kapazität weiter. Darauf weist die Gewerkschaft IG BAU in einer Pressemitteilung hin – und dankt den 1630 Bau-Beschäftigten im Kreis für ihren Einsatz. „Viele haben in den letzten Tagen zugesperrt und machen das auch weiterhin. Natürlich trifft Corona auch den Bau hart. Das Abstandhalten macht die Hand-in-Hand-Arbeit nicht leichter, ist aber ein Muss. Trotzdem zeigt sich die Bauwirtschaft bislang insgesamt deutlich immuner gegen die Krise als viele andere Branchen“, betont Michael Jäger von der IG BAU Schwaben.

Damit leisteten die Beschäftigten einen entscheidenden Beitrag zur Stützung der regionalen Wirtschaft. „Es sind die Maurer und Zimmerleute, die Landschaftsgärtner, die Dachdecker und Straßenbauer. Und vor allem auch die, die für den Nachschub auf dem Bau sorgen: die Beschäftigten der Baustoff-Industrie. Sie alle halten einen zentralen Wirtschaftszweig am Laufen. Denn wer auch in der Krise für mehr Wohnraum und funktionierende Straßen sorgt, der baut mit seinem Job ein Stück an der Zukunft. Damit leisten Bauleute einen enorm wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Es ist Zeit, ihnen dafür einfach auch mal „Danke!“ zu sagen“, so Jäger.

Zugleich appelliert der Gewerkschafter an die Arbeitgeber, die strikte Einhaltung der Hygieneregeln sicherzustellen. Große Frühstücksrunden im Baucontainer seien aktuell ebenso tabu wie die Fahrt im voll besetzten Bulli zur Baustelle. „Gesundheit steht an oberster Stelle“, sagt Jäger. Der Mindestabstand von 1,5 Metern müsse unbedingt eingehalten werden – besser seien zwei Meter. Das gelte für alle Bürger – und das müsse auch auf dem Bau gelten. „Sollte das bei speziellen Arbeiten nicht gehen, muss der Chef spätestens dann auch Masken und Schutzhandschuhe bereitstellen. All das heißt, dass sich Gewohnheiten ändern müssen. Viele Handgriffe, viele Sachen, die schon immer so waren, gehen jetzt nicht mehr“, sagt Jäger. Der Schutz der Beschäftigten habe oberste Priorität. Missachte der Chef das, müssen sich die Mitarbeiter zur Wehr setzen. „Dabei hilft die Gewerkschaft“, macht Jäger deutlich. (pm)

Nachbarschaft

HEIDENHEIM

Opernfestspiele: Vorverkauf verschoben

Die Opernfestspiele Heidenheim verkaufen die Eintrittskarten für die Opern-Generalprobe (in diesem Jahr „Don Carlos“ von Giuseppe Verdi) ausschließlich direkt über die Tourist-Information im Elmar-Doch-Haus.

Der Vorverkauf beginnt laut Pressemitteilung üblicherweise am 1. April. Aufgrund der aktuellen Lage während der Corona-Krise und der derzeitigen Schließung der Tourismus-Information für den Publikumsverkehr ist der Vorverkaufsstart nun verschoben. Wie der Veranstalter mitteilt, ist er bis auf Weiteres für den 1. Juni geplant. (pm)

Warum Abfalltrennung gerade jetzt wichtig ist

Service Der Abfall-Wirtschaftsverband Nordschwaben gibt Tipps für die Zeit zu Hause

Landkreis Während der Ausgangsbeschränkung wegen des Coronavirus halten sich mehr Menschen als sonst zu Hause auf. Wie der Abfall-Wirtschaftsverband Nordschwaben mitteilt, fällt dort deshalb auch mehr Abfall an.

Deshalb sei es während der Corona-Pandemie wichtig, die Hygieneregeln einzuhalten. Dazu zählt unter anderem die Trennung, um zu vermeiden, dass die Restmülltonnen überquellen. Sollte trotz sorgfältiger Trennung mehr Müll anfallen, als die Mülltonne fasst, dürfen die Nordschwaben diesen Mehrmüll in festen Säcken zu ihren Restmüll-, Biomüll- und Papiertonnen stellen, so der AWW. Alle Entsorgungsfir-

men des AWW Nordschwaben seien angewiesen, diese Zusätze bei der regulären Abholung der Tonnen mitzunehmen.

Bürger, die wegen der momentanen Lage keine Windel- beziehungsweise Müllsäcke vom AWW Nordschwaben kaufen können, dürfen normale Säcke zu ihren Tonnen dazustellen. Auch diese werden mitgenommen. Da aufgrund der Ausgangsbeschränkungen die Recyclinghöfe weiterhin geschlossen sind, kön-

nen somit auch keine Gelben Säcke abgegeben werden. Unter Vereinbarung mit der Firma Fisel können die Bürger Nordschwabens, die keine Gelben Säcke mehr haben, ihre Wertstoffe in ganz normale Säcke füllen und hinausstellen.

Abfälle und Wertstoffe (Verpa-

ckungen und Papier) aus Haushalten, die vom Coronavirus betroffen sind, müssen in gut verschlossene Beutel oder Säcke verpackt in die Restmülltonne gegeben werden. Scharfe oder spitze Gegenstände sind so zu verpacken, dass diese den Beutel nicht durchstechen können, heißt es weiter.

Die Leerung der Restmüll-, Bio- und Papiertonnen und die Abholung der Gelben Säcke erfolge weiterhin normal entsprechend der Abfuhrpläne. Containerstationen mit Glas, Dosen und Altkleidern werden wie gewohnt geleert. „Schenken Sie bitte den Müllwerkern ein Lächeln“, schreibt der AWW abschließend in seiner Pressemitteilung. (pm)



Sind Mülltonnen voll, dürfen Säcke daneben gestellt werden. Symbolbild: Jordan



Sie sind seit 60 Jahren verheiratet

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen Ursula und Werner Mantwied aus Eppisburg am heutigen Donnerstag. Durch Liebe, Toleranz, Vertrauen und Humor haben die beiden 60 gemeinsame Ehejahre bestanden. Geboren sind beide in Essen und sind vor 55 Jahren in das Schwäbische gezogen. Sie haben zwei Söhne, fünf Enkelkinder und zwei Urenkel. Im Dorf- und Vereinsleben in Eppisburg waren sie stets sehr engagiert. Text: pm/Foto: Mantwied

Jahrzehnte dem Gesang gedient

Ehrungen Der Chorverband würdigt den Einsatz langjähriger Vorstandsmitglieder

Lauingen Seit gerade einmal zwei Jahren gibt es die Ehrenmedaille des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben. Mit ihr werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise durch ihre aktive und nachhaltige Tätigkeit um das Chorwesen verdient gemacht haben. Beim Chorverbandstag in Lauingen konnte der geschäftsführende Präsident Jürgen Schwarz vier ausscheidende Vorstandsmitglieder des Chorverbandes Kreis Dillingen damit auszeichnen. Schwarz betonte, dass es eine solche „komprimierte“ Verleihung noch nie gegeben habe.

Ausgezeichnet wurde etwa Verbandsvorsitzender Günther Durner vom Gesangverein Frohsinn in Lauingen. Er ist seit 1993 im Vorstand tätig, zunächst war er fünf Jahre lang Stellvertreter, bevor er 1998 das Amt des Ersten Vorsitzenden übernahm. Auch der Verbandschorleiter Anton Kapfer vom Gesangverein Binswangen wurde geehrt. Ab 1974 war Kapfer im Kreisvorstand tätig. Eine solche lange Mitarbeit, zunächst im Donau-Sänger-



Mit der Ehrenmedaille des Chorverbandes wurden von Präsident Jürgen Schwarz (3. von links) geehrt: (von links) Schatzmeister Ludwig Schmidt, Verbandschorleiter Anton Kapfer, der scheidende Verbandsvorsitzende Günther Durner und Geschäftsführer Walter Ernst. Franz Lingel ist der künftige Verbandsvorsitzende. Foto: Chorverband

kreis über 46 Jahre, ist einmalig in der 126-jährigen Geschichte des Chorverbandes Kreis Dillingen. Als

Vorsitzender von „DLG – Kultur und Wir“ war es Kapfer stets wichtig, dass die Chöre des Chorverbandes

des in die Kulturtage, entweder mit einem Kreis- oder Begegnungs-Chorkonzert, eingebunden waren.

Verbandsgeschäftsführer Walter Ernst von der Chorgemeinschaft Bissingen wurde 1987 als Geschäftsführer für eine Mitarbeit im Donau-Sängerkreis gewonnen. Elfmal wurde Ernst einstimmig in diese Tätigkeit berufen. Addiert man alle Sitzungen, Veranstaltungen und Konzerte in diesen Jahren, dann ergeben sich einige hundert Protokolleinträge, Presseberichte und Fotos, welche die Geschichte des Chorverbandes in den vergangenen Jahrzehnten festgehalten haben und in mehrere Chronikbücher eingebunden sind.

Und auch der Schatzmeister Ludwig Schmidt vom Gesangverein Sängerkunst in Eppisburg wurde geehrt. Seit 1996 hat der Banker seinen Posten inne. Ludwig Schmidt übernahm damals eine etwas knappe Verbandskasse, heute geht der Chorverband dank der Umsicht seines Schatzmeisters bei der Aufgabenerfüllung von einer soliden Finanzlage aus. (zve)